

# Erster Jugendkongress Kaiserslautern

07./08. Juni 2022

## Forderungskatalog

gemäß dem Beschluss vom 08.06.2022



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Jugend und Soziales	
Jugendhilfe und Jugendarbeit	3-4
Mobbing – Prävention	4
Studierendenhilfe	4-5
Bildung	6
Jugendpartizipation in Politischen Prozessen	
Wahrnehmung junger Menschen in politischen Prozessen	7
Transparenz des politischen Geschehens	7-8
Demokratieförderung	8
Forderungen an die politischen Parteien	8
Forderungen zu Politik im Lehrplan	9
Kultur, Sport und Freizeit	
Allgemeines zu Räumen für Freizeit in der Stadt	10
Aufmerksamkeit für Freizeitangebote	10
Veranstaltungen und Kulturelle Angebote	10-11
Sportfreizeitbereich	11
Umwelt	
Mülltrennung	12
Werbung und Aufklärung	12
Verknüpfung von Alltag und Umweltbewusstsein	12
Umgang mit Lebensmitteln	13
Schulische Bildung	13
Verkehr und Stadtbild	
Freizeitmöglichkeiten im Sinne eines besseren Stadtbildes	14
Mobilität	14-15
Baustellen	15
Ein schöneres und grüneres Lautern	15-16
Vielfalt und Diversität	17-18
Europa	
Allgemeines	19
Europabildung fördern	19
Kultur- und Freizeitbereich mit Europa verknüpfen	20
Organisationseinheiten schaffen und Strukturveränderung	20-21
Forderungen an die Bundesregierung, bzw. die Europäische Union	21

## Vorwort

Das hier vorliegende Papier ist das Ergebnis des Ersten Jugendkongresses der Stadt Kaiserslautern. Bei dem Jugendkongress haben sich 71 Delegierte in 8 Arbeitsgruppen grundlegende Gedanken zu verschiedensten Themenbereichen gemacht und Forderungen erarbeitet, die dann von allen Delegierten, nach ausgiebiger Diskussion abgestimmt und verabschiedet wurden.

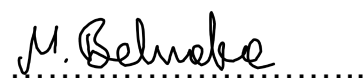
Wir stellen diese Forderungen an ganz viele verschiedenen Stellen und Institutionen. Dieses Papier enthält nicht nur Forderungen an die kommunalen Einheiten, sondern auch an Landes- und Bundesregierung sowie an die Europäische Union. Speziell für diese Forderungen fordern wir eine Übermittlung an die höheren Instanzen und einen Austausch mit diesen. Damit meinen wir ausdrücklich einen Austausch mit allen unseren Wahlkreisabgeordneten und Stadtratsfraktionen, sowie dem Stadtvorstand und den Verwaltungseinheiten.

Wir jungen Menschen wollen und müssen mitreden dürfen, wenn es darum geht, Weichen für die nächsten Jahre festzusetzen. Ganz allgemein fordern wir also mehr Aufmerksamkeit und mehr Mitspracherecht.

Wir wünschen uns einen ausführlichen Austausch über die Ergebnisse mit allen Verantwortlichen und unseren Repräsentant\*Innen auf kommunaler, Landes-, Bundes- und Europaebene.

Im Namen aller Delegierten des Ersten Jugendkongresses

Kaiserslautern, den 08.06.2022



Moritz Behncke, Kongressleitung

## **Kapitel 1 – Jugend und Soziales**

### **Absatz 1 Jugendhilfe und Jugendarbeit:**

1. Wir fordern, dass die Schüler:Innenvertretungen mehr Rechte zugestanden werden und auch die Informationen über diese sollten erreichbar sein.
2. Wir fordern mehr demokratische Abstimmungen über Schüler:Innen betreffende Entscheidungen durch die Schüler:Innenschaft.
3. Außerdem fordern wir, dass an Schulen sowohl mindestens ein männlicher Vertrauenslehrer als auch eine weibliche Vertrauenslehrerin eingesetzt wird.
4. Wir fordern die gleiche Lohngrenze für alle Jugendliche bei der Ausführung eines Minijobs.
5. Wir fordern, dass der Bereich der Streetwork mehr in die politische Arbeit und Interessenaggregation eingebunden wird
6. Wir fordern, dass es Pflegekindern während des Bearbeitungsprozesses der Übertragung der Vollmacht erleichtert wird, Unterschriften der Pflegeeltern zu bekommen, ohne das Einbeziehen der Erziehungsbeauftragten.
7. Wir fordern transparentere Information über das Jugendamt und damit eine nachvollziehbare Aufklärung über dessen Arbeitsstruktur.
8. Zusätzlich fordern wir verpflichtend, mindestens einmal im Jahr, eine Jugendamtsvollversammlung aller Jugendamtsmitarbeiter:Innen und Jugendvertreter:Innen, um Arbeitsschritte zu überdenken und die Ansicht der Jugendlichen einzubringen.
9. Wir fordern den Ausbau von erzieherischen Maßnahmen damit eine bessere und adäquate Rehabilitation im Rahmen der Resozialisierung von straffälligen Jugendlichen stattfinden kann.
10. Wir fordern einen Ausbau von Plätzen in sozialen Einrichtungen wie dem SOS-Kinderdorf, Wohngruppen und der sozialen Kinder- und Jugendhilfe.

11. Wir fordern, dass die Schüler:Innenvertretungen verpflichtende Klassensprecher:Innenvollversammlungen mindestens einmal im Quartal einberufen müssen.
12. Außerdem fordern wir das Einsetzen geschulter Medienscouts zur Förderung des Umgangs mit den sozialen Medien.
13. Wir unterstützen das Ehrenamt, deswegen muss dieses für Jugendliche attraktiver gemacht werden

### **Absatz 2 – Mobbing – Prävention**

1. Wir fordern die Möglichkeit zur Ausbildung von Vertrauensschüler:Innen aus allen Klassenstufen und an allen Schulen, da geschulte Schüler:innen „peer to peer“ Themen anders behandeln können.
2. Wir fordern für jede Schule mindestens eine:N Sozialarbeiter:In mit mehr zu verfügungstehender Zeit in Klassen, was der besseren Informationsweitergabe und einem intensiveren Austausch dienen soll.
3. Wir fordern regelmäßigen Austausch aller Schulleitungen mit den Schüler:Innenvertretungen.
4. Wir fordern, dass mehr Aufklärung über Mobbing und psychologische Erkrankungen stattfindet.
5. Wir fordern das Angebot von schulübergreifenden Ausflügen/Exkursionen zur Teambildung.

### **Absatz 3 – Studierendenhilfe**

1. Wir fordern, dass BAföG - Anträge vereinfacht und weniger bürokratisch gestaltet werden.
2. Wir fordern, dass Jugendliche und Studierende bei der Ausführung eines Minijobs einen staatlichen Bonus erhalten (z.B. 1€ pro Stunde, der in die Sozialversicherungen/Rentenkasse einfließt).

3. Wir fordern Einführungskurse im Bereich der Medienkompetenz für Jugendliche, speziell Studierende, die fachspezifisch verstärkt unterstützt werden und erreichbar werden sollen.
4. Der Lebensraum für Jugendliche und Studierende muss bezahlbar sein, dasselbe gilt für die Mobilität.
5. Wir fordern verpflichtende Angebote für Stresspräventionsseminare an staatlichen Bildungseinrichtungen, bei denen die Teilnahme von Schüler:Innen und Studierenden ist. Diese Angebote sollen während der Schulzeit stattfinden.

## **Kapitel 2 – Bildung**

1. Wir fordern, dass in jeder Bildungseinrichtung ein funktionierendes WLAN-Netzwerk eingerichtet wird, zur Anwendung von Endgeräten, die von Schüler:Innen oder Studierenden im Unterricht oder in Vorlesungen genutzt werden. Gegebenenfalls in Schulen erst ab der Oberstufe. Der Glasfaserausbau muss in naher Zukunft vollzogen sein.
2. Wir fordern die vollständige Sanierung von renovierungsbedürftigen Sanitäranlagen, deren Instandhaltung, Sauberkeit und Modernisierung konstant gewährt werden muss. In vielen Schulen ist der aktuelle Zustand der Sanitäranlagen nicht zumutbar.
3. Wir fordern die Überprüfung aller Bildungseinrichtungen und gegebenenfalls die benötigte Sanierung und Aufbesserung.
4. Wir fordern eine einheitliche, schulübergreifende Regelung zur Nutzung von Tablets und Mobilien Endgeräten im Unterricht.
5. Wir fordern, dass alle Lehrkräfte einmal im Jahr eine Fortbildung bezüglich Nutzung digitaler Medien im Unterricht besuchen.
6. Wir fordern, dass die Landesregierung Maßnahmen ergreift, um den Lehrermangel zu bekämpfen.
7. Wir fordern, dass ein adäquates Kompetenztraining für Schüler:Innen über das Medienkompetenzzentrum der Stadt organisiert wird.
8. Wir fordern mehr Aufmerksamkeit für die Angebote kultureller Bildung inner- wie außerschulisch. Dies kann unter anderem über eine zentrale Website des Referates Kultur geschehen.
9. Wir fordern, dass der Wettbewerb „Jugend debattiert“ verpflichtend an Schulen durchgeführt wird.
10. Wir fordern dass Kapazitäten von Bildungseinrichtungen verstärkt beachtet werden und gegebenenfalls diese Einrichtungen ausgebaut werden, um jetzt schon über dem Maximum liegende Auslastungen zu verhindern. Dies soll in naher Zukunft geschehen.

## **Kapitel 3 – Jugendpartizipation**

### **Absatz 1 - Wahrnehmung junger Menschen in politischen Prozessen**

1. Wir fordern, dass junge Menschen differenzierter betrachtet werden als nur eine große Gruppe der „Jugend“, da es zu viele Unterschiede innerhalb der Jugend gibt. Man soll uns individueller wahrnehmen, um besser auf unsere vielfältigen Sorgen, Nöte, Ängste und Wünsche eingehen zu können.
2. Wir fordern mindestens einmal im Quartal ein Treffen mit den repräsentativen Jugendorganisationen der Stadt, um eine geeignete Jugendstrategie zu entwickeln und umzusetzen. Dabei sollen neben dem Jugendparlament, der Stadt-Schüler:Innenvertretung und dem Referat Jugend und Sport, auch der Stadtjugendring und der/die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses vertreten sein.
3. Die Altersbeschränkung des Jugendparlamentes der Stadt Kaiserslautern soll von 14 bis 21 auf 12 bis 23 Jahre verändert werden.
4. Wir fordern, dass das Jugendparlament zu allen öffentlichkeitswirksamen Terminen der Stadt eingeladen wird.

### **Absatz 2 – Transparenz des politischen Geschehens**

1. Wir fordern die Stadtverwaltung dazu auf, alle Stadtratssitzungen zu streamen.
2. Wir fordern die Öffentlichkeitsbeauftragten der Stadtverwaltung dazu auf, in allen öffentlichen Medien über alle Ratsbeschlüsse zu informieren.
3. Wir fordern, dass es mindestens einmal im Quartal ein Treffen zwischen Stadtvorstand und allen personenbezogenen Gremienvertretungen gibt. Dazu gehören neben dem Inklusionsbeirat, dem Jugendparlament, dem Seniorenbeirat und dem Migrationsbeirat, auch die Gleichstellungsbeauftragte und der/die Queerbeauftragte. Bei diesem Treffen soll es zu einem intensiven Austausch kommen.



4. Wir fordern darüber hinaus mehr Bürgerdialoge, insbesondere in den Bildungseinrichtungen. Der Austausch zwischen Stadtspitze, bzw. Fraktionen und den Bürger:Innen der Stadt soll effizient und transparent sein.

### **Absatz 3 – Demokratieförderung**

1. Wir fordern zu jeglichen Wahlen eine Wahlsimulation an den Bildungseinrichtungen. Diese Simulationen sollen mit entsprechenden Informationen in den Einrichtungen vorbereitet werden.
2. Wir fordern die Schulen dazu auf, mehr Workshops zu politischen Themen durchzuführen.
3. Wir fordern die Herabsetzung des Alters des aktiven und passiven Wahlrechts auf 16 Jahre bei Bundes-, Landtags- und Kommunalwahlen.

### **Absatz 4 – Forderungen an die politischen Parteien**

1. Wir fordern Informationsveranstaltungen für junge Menschen mit einem Austausch an Infoständen von Parteien und Podiumsdiskussionen. Dabei sollte jegliche Manipulation vermieden werden, weswegen wir eine neutrale Aufsichtseinheit als Begleitung empfehlen.
2. Wir fordern alle politische Parteien dazu auf, ein generelles Eintrittsalter von 14 Jahren einzuführen.
3. Wir fordern alle Parteien dazu auf eine Jugendquote bei der Erstellung der Stadtratsliste einzuführen. Unter 10 Listenplätzen sollen mindestens 2 Personen unter 35 Jahre alt sein. Dadurch spiegelt man die demographischen Verhältnisse wieder.

### **Absatz 5 – Forderungen zu Politik im Lehrplan**

1. Politik, bzw. Sozialkunde soll verpflichtend ab der 7. Klasse eingeführt werden, mit einem Stundenpensum von 2 Wochenstunden.
2. Für die Integrierten Gesamtschulen und Realschulen soll von dem Fach „Gesellschaftslehre“ der politische Teil abgetrennt werden und in einem eigenständigen Fach, wie an den Gymnasien, unterrichtet werden. Dies ist momentan nicht der Fall, was wir scharf kritisieren.
3. Wir fordern im Rahmen des Sprachunterrichtes, mindestens aber im Fach Deutsch, mehr Rhetorik und Argumentationstraining.

## **Kapitel 4 – Kultur, Sport und Freizeit**

### **Absatz 1 – Allgemeines zu Räumen für Freizeit in der Stadt**

1. Wir fordern, dass die Sauberkeit von Spielplätzen und Parks, allgemein öffentlichen Plätzen, konstant gewährt wird.
2. Wir fordern mehr Möglichkeiten und Räume, in denen sich Jugendliche in ihrer Freizeit aufhalten können.

### **Absatz 2 – Aufmerksamkeit für Freizeitangebote**

1. Wir fordern die Stärkung der Medienpräsenz und Werbung für kulturelle und sportliche Veranstaltungen, auch im schulischen Bereich. Der Veranstaltungskalender für alle Veranstaltungen in der Stadt Kaiserslautern soll hierbei vermehrt online sowie in ausgedruckter Form beworben werden.

### **Absatz 3 – Veranstaltungen und Kulturelle Angebote**

1. Wir fordern, dass Veranstaltungen inhaltlich sowie organisatorisch vermehrt auf Jugendliche abgestimmt werden. Jugendliche sollen auch verstärkt in Planungsprozesse von Veranstaltungen eingebunden werden.
2. Wir fordern allgemein mehr Abendveranstaltungen, die jüngere Altersgruppen ansprechen sollen. Dabei soll der Jugendschutz beachtet werden.
3. Wir fordern Vergünstigungen oder gar freien Eintritt für Schüler:Innen, Studierende und Auszubildende bei kulturellen und sportlichen Events, da die meisten Jugendlichen noch kein festes Einkommen haben.

4. Wir fordern, dass Musik- und Kunstunterricht an musikalischen und künstlerischen Bildungseinrichtungen einfacher finanzierbar wird, damit auch Familien mit geringerem Einkommen ihren Kindern eine musikalische oder auch künstlerische Bildung gewähren können. Hierbei sollen auch kostenlose Schnupperstunden an Schulen oder auch kostenloser Unterricht an Schulen bestärkt werden.
5. Wir fordern, dass allgemein verlorene Veranstaltungen durch die Corona Pandemie wieder durchgeführt werden. Dazu zählen Public Viewing bei der Fußball Europameisterschaft oder auch das Altstadtfest.
6. Wir fordern, dass das Fritz-Walter-Stadion in Zukunft bei Nicht-Spielbetrieb für Großveranstaltungen genutzt wird.
7. Wir fordern die stärkere Nutzung von öffentlichen Plätzen für Veranstaltungen.

#### **Absatz 4 Sportfreizeitbereich**

1. Wir fordern mehr Möglichkeiten und Plätze für die Skatekultur in Kaiserslautern. Dazu zählt ein neuer zentraler Skatepark.
2. Wir fordern die Förderung der neu entstandenen E-Sport Kultur in Kaiserslautern und wünschen ein jährlich stattfindendes E-Sport Turnier.
3. Wir fordern schulübergreifende Turniere für alle Sportarten und schulübergreifende Musik-Ensembles.
4. Wir fordern, dass freie Grünflächen für neue Basketball-, Tennis-, und Fußballplätze genutzt werden, um das Sportangebot in der Stadt zu verbessern.
5. Wir fordern, dass in dem Freibad „Waschmühle Kaiserslautern“ in neuere und modernere Rutschen investiert wird.

## **Kapitel 5 – Umwelt**

### **Absatz 1 – Mülltrennung**

1. Wir fordern bessere Mülltrennung in den Bildungseinrichtungen, in der Stadt und allgemein mehr Müllaufräumaktionen.
2. Wir fordern die Einführung für Strafen für die falsche Entsorgung von Abfällen.

### **Absatz 2 – Werbung und Aufklärung**

1. Wir fordern mehr Werbekampagnen für vegane/vegetarische Mahlzeiten/Produkte.
2. Wir fordern mehr Offenheit gegenüber Umweltorganisationen.
3. Wir fordern, dass Projekte wie „Critical Mess“ und „Parking Day“ umgesetzt werden.
4. Wir fordern mehr Aufklärung zu den klimapolitischen Auswirkungen der Fleischproduktion.

### **Absatz 3 – Verknüpfung von Alltag und Umweltbewusstsein**

1. Wir fordern mehr Sitzgelegenheiten in Form von Solarbänken.
2. Wir fordern mehr E-Auto Ladestationen (in Parkhäusern etc.), bei denen aber auf Nachhaltigkeit in den Bereichen Stromursprung und Batterien - Herstellung geachtet wird.
3. Wir fordern, dass die Stadt mehr Angebote zu Nachhaltigen Projekten veranstaltet, wie bspw. ein regelmäßiger Flohmarkt, Kleidertausch und Baumpflanzaktion, sowie Kleidertauschaktionen an Bildungseinrichtungen und Fundsachenspenden am Ende des Schuljahres oder Semesters.

#### **Absatz 4 – Umgang mit Lebensmitteln**

1. Wir fordern Kostenlose Milchalternativen in städtischen Gebäuden, sowie langfristig auch in Cafés und Restaurants.
2. Wir fordern mindestens einen fleischfreien Tag in Mensen und Schulcafeterien allerart pro Woche.
3. Wir fordern mehr Shops für Nachhaltigkeit (Unverpacktladen etc.)
4. Wir fordern ein größeres Angebot an Alternativen, welche vegan und/oder vegetarisch sind. Diese sollten auch insgesamt günstiger werden.

#### **Absatz 5 – Schulische Bildung**

1. Wir fordern mehr Aufklärung im Umweltbereich in Schulen als fester Bestandteil im Lehrplan.
2. Wir fordern die Schulen dazu auf, sich mehr zu engagieren, um in Zukunft als „Nachhaltige Schule“ ausgezeichnet zu werden.

## **Kapitel 6 – Verkehr und Stadtbild**

### **Absatz 1 – Freizeitmöglichkeiten im Sinne eines besseren Stadtbildes**

1. Wir fordern die Er- bzw. Einrichtung einer Skatehalle im Zentrum von Kaiserslautern. Diese sollte möglichst günstig, wenn nicht sogar kostenlos sein und innerhalb dieser Skatehalle sollen einige der Wände von Lokalen Graffiti Sprayern gestaltet werden.
2. Wir fordern die Einrichtung eines großen Grundstücks innerhalb Kaiserslauterns, auf welchem man alte Blech- oder Steinwände, sowie alte Zugwagons und schrottreife PKW-Karosserien, für Graffiti-Sprayer zur Verfügung stellt. Diese sollen dann dort kostenlos und ohne Angst vor Strafverfolgung ihre Künstlerischen Ideen freien Lauf lassen.
3. Wir fordern die Aufbesserung alter Basketballplätze und die Errichtung neuer Hybrid-Basketballplätze mit Gummiböden und Fußballtoren. Körbe und Tore sollten leicht von der Stadtverwaltung entfernt werden können, um diese Flächen, falls nötig, auch anderweitig zu nutzen.

### **Absatz 2 – Mobilität**

#### **a. Öffentlicher-Personen-Nahverkehr**

1. Wir fordern die bessere Taktung der Fahrpläne, um Busverbindungs-Lücken zu umgehen und um Dörfer und Stadtteile speziell an Wochenenden und nach regulären Arbeitsstunden besser anzubinden.
2. Wir fordern Busfahrerermäßigung für Schüler:Innen und Studierende, ohne eine staatlich zugesicherte Busfahrkarte.
3. Wir fordern die Errichtung einer Bahnstation ungefähr in der Nähe zwischen Pre-Park und Cash and Carry, die Enkenbach und Umgebung mit Kaiserslautern verbindet.
4. Wir fordern mehr Stellplätze für Fahrräder, um Fahrradfahren attraktiver zu machen sowie mehr vollständig ausgebaute Fahrradwegsysteme.

**b. E-Roller:**

1. Wir fordern, dass das korrekte Abstellen der E-Roller ermutigt und strenger kontrolliert wird. Dies könnte z.B. durch eine Funktion in der E-Roller App erreicht werden, mit welcher man ein Bild seines korrekt abgestellten Rollers einsendet.
2. Außerdem fordern wir höhere Strafen für Bürger:Innen die E-Roller inkorrekt nutzen und abstellen. Das falsche Abstellen des E-Rollers soll nur nach mehrfach aufgefallenem Fehlverhalten mit einer Geldstrafe bestraft werden.

**c. Fahrrad:**

1. Wir fordern verbesserte und erhöhte Durchgängigkeit der Radwege.
2. Wir fordern das Erweitern und die Priorisierung der Radwege gegenüber großen und breiten Straßen.
3. Wir fordern die Besserung der Sicherheit der Fahrradwege.

**Absatz 3 – Baustellen**

1. Wir fordern das schnelle und gezielte Fertigstellen von verjäherten und stadtzentralen Baustellen.
2. Wir fordern, dass ältere Baustellen fertig gestellt werden sollen, bevor im selben Bereich neue Baustellen, die nicht unmittelbar eingerichtet werden müssen, aufgebaut werden.

**Absatz.4 – Ein schöneres und grüneres Lautern:**

1. Wir fordern, dass das Projekt bezüglich der Wiedereinführung einer aktiven und besuchbaren Lauter, eine Priorität für die Stadt wird.
2. Wir fordern, dass die Stadt mehr Geld und Arbeitsaufwand in bestehende Parks und Grünflächen investiert. Bevor man neue dieser Art errichtet, sollten die bestehenden in einem Top-Zustand sein. Bessere Pflege sowie erhöhte Sauberkeit sollen dabei berücksichtigt werden.



3. Wir fordern, dass die Hecken und Grünflächen in Kaiserslautern insgesamt Bunter und Farbenfroher werden. Jahresabhängige und umfassende Blumenhecken sollen hierbei zum Einsatz kommen.
4. Wir fordern, dass ein sauberes Stadtbild für die Kommune eine oberste Priorität wird und erhöhte Investition und Aufwand in die Sauberkeit und Farbenfröhlichkeit von Kaiserslautern unternommen wird.
5. Wir fordern mehr Grünflächen und auch Wildwiesen in der Stadt.

## **Kapitel 7 – Vielfalt und Diversität**

1. Wir fordern mehr Aufklärungsarbeit im Thema LGBTQIA+, vor allem an Schulen und in der Stadt.
2. Wir fordern, dass der Biologieunterricht diverser und offener gestaltet wird, speziell, dass auch über nicht-heteronormative Verhütung und Geschlechtsverkehr aufgeklärt und gesprochen wird.
3. Wir fordern, dass zukünftig der Christopher Street Day auch in Kaiserslautern geplant und in Form von Festlichkeiten zelebriert wird, da diese essenziell zur Diversität und Offenheit in Kaiserslautern beitragen. Mit dieser Aufgabe soll der/die Queerbeauftragte betraut werden
4. Wir fordern, dass genderneutrale Toiletten in Bildungseinrichtungen installiert werden, da diese ebenso für einen Teil der Schul- und Studierendengemeinschaft wichtig sind und so Diskriminierung vermieden werden kann.
5. Wir fordern, dass Angebote und Preise in Läden, wie zum Beispiel Haarstudios, nicht nach Geschlecht, sondern nach Leistung erstellt werden.
6. Wir fordern eine Reform vom unverhältnismäßigen Notensystem, vor allem in den Fächern Kunst und Sport, die meist auf Begabungen basieren, welche nicht bei jeder Person gleich ausgeprägt sind und deswegen nicht in einem standardisierten Vergleichssystem bewertet werden können.
7. Wir fordern, mehr Aufklärung im Thema Rassismus, mit möglichen Erfahrungsberichten von Opfern an Schulen, sowie allgemeine Aufklärungsarbeit durch Kampagnen und Aktionen.
8. Wir fordern, eine einheitliche Regelung zu Geschlechtertrennung beim Sport, da dort eine Unregelmäßigkeit bei den Schulen besteht.
9. Wir fordern, dass das „Schule ohne Rassismus“- Siegel neu gedacht wird und eine regelmäßige Überprüfung dieses Labels stattfindet, da vielen Schulen ein Missbrauch des Titels, bzw. dessen Nicht-Erfüllung nachgesagt wird.

10. Wir fordern, dass die Stelle des/der Queerbeauftragten als Vollzeit -oder mindestens als Teilzeit - Stelle festgesetzt wird. Darüber hinaus ist diese als eigenständige Stelle notwendig und nicht mit der Spezialisierung einer anderen Stelle abzutun, da die Istanbul-Konvention und Queer-Spezialisierung gesondert zu betrachten sind.
11. Wir fordern, dass mehr Informationen über Stellen, wie die Gleichstellungsstelle, weitergetragen werden, da potenzielles Interesse an einer Zusammenarbeit zwar besteht, aber es oft kein Bewusstsein darüber gibt, dass diese Stellen existieren.
12. Wir fordern, dass Diversität schon in Kindergärten angesprochen wird und in spielerischer Form (Bücher, Puzzle) in den Alltag der Kindertagesstätten einbezogen wird.

## **Kapitel 8 – Europa**

### **Absatz 1 – Allgemeines**

1. Wir fordern, dass Kaiserslautern sich das Motto: Kaiserslautern - Weltoffene und Europäische Stadt“ gibt, wodurch die vielfältige Arbeit, die bereits geleistet wird, gewürdigt werden soll.
2. Wir fordern alle städtischen Strukturen dazu auf, den europäischen Grundgedanken und Werte, wie Freiheit, Offenheit, Gemeinschaft immer und überall zu vertreten und berücksichtigen.
3. Darüber hinaus verlangen wir eine stärkere Auseinandersetzung auch mit östlichen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.
4. Wir wollen mehr Dialog über die zahlreichen Privilegien, die die Europäische Union bringt (beispielsweise die Reisefreiheit), anregen und fördern.

### **Absatz 2 – Europabildung fördern**

1. Wir möchten in einen Zustand kommen, in dem alle Schulen im Rahmen ihrer Kursfahrten europäische Länder besuchen, um das Kulturverständnis und die Wertevorstellung in Europa zu stärken.
2. Wir fordern mehr Bildungsmöglichkeiten, inner- wie außerschulisch, besonders mit Blick auf die Geschichte der Europäischen Union, EU-Außengrenzen und aktuelle Politikfelder.
3. Punkt 2 ist auch in stadtweiten Projekttagen umsetzbar.
4. Wir fordern eine Wanderausstellung in den Schulen zum Thema Europa.
5. Wir wollen mehr sprachliche Bildung in Form von Arbeitsgemeinschaften an den Schulen. Diese können auch über die Volkshochschule schulübergreifend angeboten werden.
6. Wir fordern alle Schulen dazu auf, die Zertifizierung als „Europaschule“ zu bekommen. Die dafür notwendigen Schritte sollen eingeleitet werden.

### **Absatz 3 – Kultur- und Freizeitbereich mit Europa verknüpfen**

1. Wir fordern die Durchführung mehrerer kultureller Veranstaltungen, unter anderem aus den folgenden Vorschlägen:
  - a. Konzerte mit europäischem Schwerpunkt
  - b. Durchführung eines europäischen Kulturmarktes
  - c. Durchführung eines europäischen Straßenfestes
  - d. Internationale Sportfeste und Sportmeisterschaften mit unseren Partnerstädten
  - e. Das Zeigen eines Kinofilmes pro Monat in einer europäischen Sprache.
  - f. Mehr digitale Angebote und Fortbildungsmöglichkeiten.
2. Wir fordern insbesondere die Referate Kultur und Jugend und Sport dazu auf, den europäischen Gedanken durch Veranstaltungen zu transportieren.

### **Absatz 4 – Organisationseinheiten schaffen und Strukturveränderung**

1. Wir fordern die Schaffung einer Börse für Hilfeleistungen im Bereich von Auslandsaufenthalten. Eine Vermittlungsinstanz kann auch im Bereich des europe.direct Büros erfolgen.
2. Wir fordern die Schaffung einer Börse für Hilfeleistungen im Bereich von Auslandspraktika. Kaiserslautern soll hier der Initiator sein. Die Börse kann auch mit der in Punkt 1 aufgeführten Börse verknüpft werden.
3. Wir fordern eine virtuelle Brieffreundschafts-Software, die in Kaiserslautern und dessen Partnerstädten eingerichtet werden soll, um den niederschweligen Austausch unter den jeweiligen Stadtgesellschaften zu fördern.
4. Wir fordern, dass vor allen städtischen Gebäuden, neben der Deutschen und der Städtischen, auch die Europaflagge gehisst wird.
5. Wir fordern das Anbringen von Distanzschildern zu unseren Partnerstädten auf dem Rathausvorplatz.

6. Das europe.direct Büro wird dazu aufgefordert, seine Inhalte und Veranstaltung auf eine der Zeit angemessenen Art und Weise zu publizieren.
7. Wir fordern mindestens eine Jugendfreizeit in eine europäische Partnerstadt, im Rahmen des Sommerferienprogrammes pro Jahr.
8. Langfristig fordern wir ein Europa-Informationszentrum, dass in der Innenstadt zu finden ist. Das aktuelle Büro ist nur schwer zu erreichen. Hierzu könnte einer der zahlreichen Leerstände genutzt werden.

### **Absatz 5 – Forderungen an die Bundesregierung, bzw. die Europäische Union**

1. Wir fordern, dass die Zusammenarbeit von Unternehmen innerhalb der EU gefördert wird.
2. Wir fordern mehr umweltfreundliche und lukrative Reiseangebote insbesondere im Öffentlichen Personenverkehr innerhalb der EU.
3. Wir fordern die Europäische Union dazu auf, mehr Social-Media Arbeit zu leisten und über alle Beschlüsse transparent und altersgerecht zu informieren.
4. Wir fordern die Wiedereinführung eines Interrailtickets für Schulabsolvent:Innen.